



VdPV

Die Landpost



***Deutsche Post DHL Group
ist auch 2020 der größte
Ausbilder der Branche***

LEITARTIKEL



**Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,**

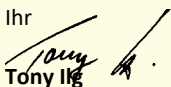
Mit 2.000 Azubis ist die Deutsche Post DHL auch in diesem Jahr wiederum der größte Ausbilder in der Logistik- und Transportbranche. (FKEP). Sehr erfreulich ist, dass davon sehr viele Azubis die Ausbildung in der Zustellung beginnen, denn dafür wurden auch sehr viele Nachwuchskräfte gesucht.

Interessant ist auch, dass die Post den Bau des Streetscooters eingestellt hat. Noch in diesem Jahr soll der Elektrotransporter komplett eingestellt werden. Grund dafür ist der Verlust von 100 Millionen im vergangenen Jahr. Das Ziel diese Streetscooter herzustellen und anschließend an den Mittelstand zu verkaufen ging nicht auf. Ab sofort wird die Produktion eingestellt. Neubestellungen wird es keine mehr geben. Allerdings werden die bereits bestellten Autos bis ins nächste Jahr noch ausgeliefert.

Erfreulich ist wiederum, dass die Deutsche Post DHL im letztem Jahr ein Rekordergebnis erzielt hat. Der Konzern ist in 2019 weiterhin gewachsen. Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,9% auf 63,3 Milliarden Euro angestiegen.

Auch im Januar 2020 hat die Post DHL wiederum einen sehr guten Start verzeichnet. Seit Februar ist nun die Corona-Krise in der ganzen Welt angekommen. Aufgrund dessen wurde im Februar ca. 65 Millionen weniger Gewinne erwirtschaftet.

Wir können alle nur hoffen, dass der Virus sich nicht noch schneller verbreitet als bisher.

Ihr

Tony Ilg
Bundesvorsitzender

Deutsche Post DHL Group erfüllt Ergebnisprognose 2019 und reagiert auf Auswirkungen des Corona-Virus

Der Konzern hat heute seine EBIT-Prognose für 2020 unter Vorbehalt der Auswirkungen des Corona-Virus gestellt.

CEO Frank Appel: "Es ist aktuell schwer abzuschätzen, wie stark die Auswirkungen des Corona-Virus sein werden"

Entscheidung zu StreetScooter: Fokussierung künftig auf Betrieb der Bestandsflotte

Der weltweit führende Logistikkonzern Deutsche Post DHL Group hat heute seine EBIT-Prognose für 2020 unter Vorbehalt der Auswirkungen des Corona-Virus gestellt. Seitdem die chinesische Regierung Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus eingesetzt hat, beobachtet der Konzern fortlaufend die Entwicklung der Waren- und Güterströme in seinen Netzwerken. In den vergangenen Wochen kam es zu einer Abschwächung des Güter- und Warenverkehrs nicht nur von und nach China, sondern auch in anderen Ländern Asiens; mit Produktionseinschränkungen auch außerhalb Chinas ist in wachsendem Maße zu rechnen. Der Konzern hat im Januar einen sehr guten Start in das Jahr verzeichnet und war für Februar auf die üblichen Effekte rund um das chinesische Neujahrsfest vorbereitet, als die Maßnahmen der chinesischen Regierung eingeführt wurden. Seitdem blieb das Geschäft des Unternehmensbereichs Post & Paket in Deutschland sowie das der Unternehmensbereiche DHL Supply Chain und DHL eCommerce Solutions von der Corona-Krise nur marginal betroffen. Dagegen sieht das Unternehmen aktuell deutlichere Effekte für die Bereiche DHL Global Forwarding und DHL Express, deren Geschäft im grenzüberschreitenden Güterverkehr aktuell vor allem von und nach China beeinträchtigt ist. Konzernweit belaufen sich die negativen Ergebnisauswirkungen der Corona-Krise im Monat Februar auf etwa 60 - 70 Millionen Euro gegenüber dem ursprünglichen internen Planwert. Die Auswirkungen auf das Jahresergebnis des Konzerns sind aktuell nicht konkret abzuschätzen. Sollte sich die

weltwirtschaftliche Situation wieder normalisieren, könnten sich für Logistikunternehmen auch positive Effekte ergeben. Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Situation über die kommenden Monate dürften die negativen Folgen für den Konzern jedoch überwiegen. Der konkrete Ergebniseffekt wird sich jedoch erst nach einer Normalisierung der Situation beziffern lassen.

„Unser Konzern hatte ein sehr gutes Jahr 2019 und einen erfolgreichen Jahresauftakt 2020 im Januar. Wir sind dank unserer breiten geographischen Aufstellung und unseres umfangreichen Portfolios resilienter als andere Unternehmen, aber eine weltweite Krise wie der Corona-Virus geht an uns nicht spurlos vorbei. Es ist aktuell nicht abzuschätzen, wie stark die Auswirkungen auf unser Geschäft sein werden. Deshalb müssen wir unsere Ergebnis-Prognose nun unter Vorbehalt stellen“, sagte Vorstandsvorsitzender Frank Appel.

Ebenfalls vor dem Hintergrund der aktuellen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten hat sich das Unternehmen entschlossen, die Sondierungen für eine Partnerschaft zu den StreetScooter-Aktivitäten nicht aktiv weiter zu verfolgen. Deutsche Post DHL Group wird sich nun auf den Betrieb der aktuellen StreetScooter-Bestandsflotte konzentrieren. „Dank StreetScooter haben wir eine der größten elektrisch betriebenen Lieferflotten der Welt und bedeutende Impulse in Sachen Elektromobilität gesetzt. Wir haben immer gesagt, dass wir kein Autohersteller sein wollen. Eine weitere



Skalierung ohne den richtigen Partner entspricht nicht unserer langfristigen strategischen Zielsetzung. Die Umstellung unserer Flotte auf E-Mobilität werden wir unabhängig von der heutigen Entscheidung weiter entschieden vorantreiben“, sagte Frank Appel. „Wir stehen zu unserer Mission 2050, das heißt Null-Emissionen-Logistik bis 2050.“

Grundsätzlich ist E-Mobilität für das Unternehmen nur ein Hebel von vielen, um das Geschäft effizienter und damit nachhaltiger zu gestalten. Deshalb beschäftigt sich Deutsche Post DHL Group intensiv mit unterschiedlichen Hebeln wie zum Beispiel der Mitwirkung bei der Herstellung von alternativen Kraftstoffen, der Optimierung von Routen und der Energieeffizienz in den Gebäuden. Mit der Umwandlung von StreetScooter in einen Bestandsflottenbetreiber sind ebenfalls im laufenden Jahr außerhalb des Kerngeschäftes einmalige Anpassungsaufwendungen zwischen 300 bis 400 Millionen Euro zu erwarten. Die Auswirkungen auf den Cashflow werden dagegen gering sein. Die Prognose für das Jahr 2020 für ein Konzern-EBIT von mehr als 5,0 Milliarden Euro versteht sich damit ab sofort vorbehaltlich eines noch nicht abschließend quantifizierbaren Effekts aus den Corona-induzierten Folgen, sowie vor den genannten Aufwendungen aus der Entscheidung zum StreetScooter. Die Guidance für 2022 für ein Konzern-EBIT von mindestens 5,3

Milliarden Euro bleibt davon unberührt. Die heutige Aussage zur Prognose erfolgt im Vorgriff auf die geplante Bekanntgabe der Jahresergebnisse 2019 am 10. März. Deshalb veröffentlicht der Konzern bereits nun die Eckdaten des vorläufigen Jahresabschluss 2019: Der Konzern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter profitabel gewachsen. Der Umsatz des Konzerns stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent auf 63,3 Milliarden Euro. Zu dieser positiven Entwicklung haben alle fünf Unternehmensbereiche beigetragen.

Das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns verbesserte sich deutlich um 30,6 Prozent, nachdem der Vorjahreswert durch Einmaleffekte belastet worden war. Mit einem Konzern-EBIT von 4,13 Milliarden Euro hat Deutsche Post DHL Group das für 2019 angestrebte Ergebnisziel von 4,0 bis 4,3 Milliarden Euro klar erreicht. Der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland hat zu diesem Ergebnis 1,23 Milliarden Euro beigetragen (Prognose: 1,1 bis 1,3 Milliarden Euro). Die DHL-Divisionen erwirtschafteten zusammen 3,4 Milliarden Euro (Prognose: 3,4 bis 3,5 Milliarden Euro). Davon entfielen auf den Unternehmensbereich Express 2,039 Milliarden Euro, auf den Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight 521 Millionen Euro, sowie 912 Millionen Euro auf den Unternehmensbereich Supply Chain. Der Unternehmensbereich eCommerce Solutions verzeichnete

ein Ergebnis von -51 Millionen Euro, während das Ergebnis für Corporate Functions -523 Millionen Euro betrug. „Trotz des herausfordernden weltwirtschaftlichen Umfelds haben wir 2019 ein Rekordergebnis verzeichnet. Wir sind in allen Divisionen weiter gewachsen und haben bei der Ertragskraft einen großen Schritt nach vorn gemacht“, sagte Frank Appel.

Deutsche Post DHL Group hat im abgelaufenen Geschäftsjahr kräftig in zukünftiges Wachstum investiert. Insgesamt wurden über alle Unternehmensbereiche hinweg 3,6 Milliarden Euro für Investitionen aufgewendet – und damit rund 1 Milliarde mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind rund 1,1 Milliarden Euro für die fremdfinanzierte Erneuerung der Flugzeugflotte bei Express. Die neuen Maschinen sind um 18 Prozent effizienter als die bisherigen und zahlen damit auch auf die Nachhaltigkeitsziele der Gruppe ein. Trotz erhöhter Investitionstätigkeit hat sich der Cashflow im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut entwickelt. Der Free Cash Flow betrug 867 Millionen Euro und lag damit deutlich über dem für 2019 prognostizierten Wert von mehr als 500 Millionen Euro. Aufgrund der hohen Zahlungen für die Erneuerung der Flugzeugflotte bei Express hatte der Konzern mit einem geringeren Mittelzufluss gerechnet, nach dem der Free Cash Flow im Vorjahr 1,1 Milliarden Euro erreicht hatte.

Änderungen 2020: Das ist dieses Jahr neu in Deutschland

Rente, Versicherung und Steuern: Der Jahreswechsel hält einige Änderungen parat, die Einfluss auf die private Haushaltsplanung haben können. Wer von den Neuerungen im Jahr 2020 profitiert, erfahren Sie in unserem Überblick.

Zum Jahreswechsel gab es etliche Gesetzesänderungen und neue Regelungen in Deutschland: Fast alle gesellschaftlichen Gruppen können zum Beispiel von finanziellen Vorteilen und Steuerentlastungen profitieren.

Strom wird teurer

Zum Jahreswechsel wird für Millionen deutsch Haushalte der Strom teurer. Nach Angaben des Vergleichs- und Vermittlungsportals Verivox haben 506 der 820 örtlichen Stromversorger Preiserhöhungen von durchschnittlich 6 Prozent angekündigt. Ein Musterhaushalt mit einem Verbrauch von 4000 Kilowattstunden müsse mit Mehrkosten von durchschnittlich 71 Euro pro Jahr rechnen. Und die Welle der Preiserhöhungen ist damit wohl noch nicht zu Ende. Plastiktüten-Verbot kommt
Schluss mit Plastiktüten: Bald dürften keine Plastiktüten mehr verkauft werden. Ein entsprechendes Verbot hat die Bundesregierung auf den Weg gebracht. Auch sogenannte bio-basierte und bio-abbaubare Tüten sollen verboten werden. Ausgenommen sind aber die besonders dünnen Tütchen etwa für Obst und Gemüse sowie stabilere Tragetaschen ab einer Wandstärke von 50 Mikrometern. Die Regelung soll in der ersten Jahreshälfte in Kraft treten.

Mehr Mindestlohn 2020

Der gesetzlich vorgeschriebene Mindestlohn für Arbeitnehmer steigt zu Beginn des neuen Jahres von 9,19 Euro auf 9,35 Euro an. Für Auszubildende gilt ab 2020 eine Mindestvergütung von 515 Euro im ersten Jahr. Danach soll sie weiter steigen. Auch eine Erhöhung des Mindestlohns in Pflege- und Gesundheitsberufen ist geplant. Dies solle laut Bundesregierung in jedem Fall zu einer besseren Bezahlung von Pflegekräften führen, entweder durch einen Flächentarifvertrag oder höhere Lohnuntergrenzen.

Kinderzuschlag und BAföG: Das ändert sich im neuen Jahr

Der Kinderzuschlag steigt auf 185 Euro im Monat - die Höchst-Einkommensgrenze entfällt. Anstatt das der Zuschlag ab einem bestimmten Einkommen künftig einfach wegfällt, wird er nun lediglich gekürzt, sollten Eltern die Höchstgrenze des Gehalts übersteigen. Vor allem Alleinerziehende sollen durch das „Starke-Familien-Gesetz“ gefördert werden. Außerdem sollen Erziehungsberechtigte die bereits den Kinderzuschlag erhalten obendrein von Kitagebühren befreit werden (Gute-Kita-Gesetz). Darüber hinaus soll

auch das Mittagessen und Schülerfahrkarten kostenfrei zugänglich gemacht werden. Indes steigt auch der Betrag für Schulbedarf von 100 auf 150 Euro pro Schuljahr. Auch der BAföG-Betrag steigt ab 2020 von 735 Euro auf 861 Euro monatlich an - weiterhin sollen mehr Studierende zu faireren Konditionen anspruchsberechtigt werden.

Wohngeld: Entlastungen 2020

Rentner und Familien sollen bei der Miete für ihre Wohnungen oder Häuser entlastet werden. Bis zu 660.000 Haushalte könnten von einer Reform beim Wohngeld profitieren. Über drei Jahre ist die letzte Erhöhung des Wohngeldes bereits her - sie trat im Januar 2016 in Kraft. Die Höhe des Wohngeldes ist von den Faktoren Haushaltsgröße, Einkommen und Miete abhängig und wird in der Regel für zwölf Monate bewilligt.

Mobilität und Umweltschutz

Nicht mehr als 95 Gramm CO₂/km dürfen neu zugelassene Autos ab dem neuen Jahr ausstoßen. Die Kaufprämie für Elektroautos wurde bis zum Jahr 2025 verlängert. Auch das Fliegen soll unattraktiver werden, die Preise für Flugtickets sollen um sechs bis 17 Euro pro Ticket erhöht werden. Mit einer Erhöhung von derzeit 332 Millionen Euro auf etwa 665 Millionen Euro im Jahr 2020 werden die Bundesfinanzhilfen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) aufgestockt und damit unter anderem der öffentliche Nahverkehr weiter gefördert.

Austausch von alten Kaminöfen

Alle Kaminöfen aus den Baujahren 1984 bis 1995 müssen bis Ende 2020 ausgetauscht oder modernisiert werden. Grundlage für diese Entscheidung ist die hohe Feinstaubbelastung durch die Nutzung der alten Holzöfen. Die Emissionen aus der Holzfeuerung der Haushalte liegt in der Größenordnung der Emissionen aus dem gesamten Straßenverkehr, erklärt das Bundesumweltamt in einem Bericht zum Thema „Feinstaub aus Holzfeuerung“.

Die Feinstaubbelastung Deutschlands ist momentan etwa doppelt so hoch, wie von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlen. Dem Umweltbundesamt zufolge könne die richtige Nutzung von Holzöfen die Feinstaubmenge in der Luft sofort deutlich reduzieren. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es rund elf Millionen Kaminöfen in Deutschland.

Senkung der Mehrwertsteuer auf Bahntickets

Die Mehrwertsteuer auf Bahntickets im Fernverkehr soll zugunsten der Umwelt von 19 auf sieben Prozent gesenkt werden. Reisen im Nahverkehr hingegen werden bereits mit den ermäßigten sieben Prozent versteuert. Hygieneartikel wie Tampons und Damenbinden sollen ebenfalls günstiger werden. Produkte dieser Art sollen ebenfalls in Zukunft unter den ermäßigten Steuersatz für Güter des täglichen Bedarfs fallen.

Erhöhung von Bußgeldern im Straßenverkehr

Falschparker und Autofahrer, die keine Rettungsgasse bilden, werden ab dem kommenden Jahr härter bestraft. Am 06.11.2019 hat die Bundesregierung den neuen Bußgeldkatalog beschlossen. Wer Rettungskräfte beispielsweise nach einem Unfall auf der Autobahn nicht durchlässt, muss dann 320 statt bisher ab 200 Euro zahlen. Falschparker auf einem Geh- oder Radweg werden mit 100 Euro (aktuell zwischen 15 und 35 Euro) sanktioniert. Auch das bislang gestattete dreiminütige Halten auf einem Schutzstreifen soll dann nicht mehr zulässig sein. Den gesamten Bußgeldkatalog in tabellarischer Form gibt es auf bussgeldkatalog.org.

Auto-Führerschein künftig auch für kleine Motorräder

Mit dem Auto-Führerschein darf man künftig auch kleine Motorräder fahren - allerdings erst nach ausführlicher Schulung. Eine eigene Führerscheinprüfung ist nach der neuen, kurz vor Weihnachten vom Bundesrat durchgewunkenen Verordnung für Maschinen mit einem Hubraum bis 125 Kubikzentimeter und 15 PS nicht mehr nötig. Die Fahrer müssen aber mindestens 25 Jahre alt sein und seit fünf Jahren einen Führerschein der Klasse B haben. Dann erhalten sie nach neun Unterrichtseinheiten zu je 90 Minuten (vier Theorie und fünf Praxis) die Berechtigung, in Deutschland Leichtkrafträder der Klasse A1 zu fahren. Als die Pläne für die neue Regelung im vergangenen Sommer bekannt wurden, hatten sich Fachleute besorgt geäußert.

Mehr Steuern auf Flugtickets

Die Steuerabgabe pro Flugticket wird zum 1. April 2020 steigen. Die sogenannte Luftverkehrsteuer die Flüge im Inland und in EU-Staaten betrifft steigt um rund 5 Euro auf 13,03 Euro bei einem Ticket. Bei längeren Flügen, also bis zu 6000 Kilometer wird es eine Erhöhung um etwa 10 Euro auf 33,01 Euro geben. Alles was die 6000 Kilometer übersteigt schlägt mit einer Steuerlast von rund 60 Euro zu Buche. Das entspricht einer Erhöhung von rund 18 Euro. Es ist davon auszugehen, dass die Flugunternehmen die erhöhten Steuerbelastungen zum Teil an die Fluggäste weitergeben. In.franken.de

DHL nimmt Preiserhöhung für Privatkundenpakete und -päckchen zum 1. Mai 2020 zurück

Bis dahin behalten die aktuellen Preise ihre volle Gültigkeit.

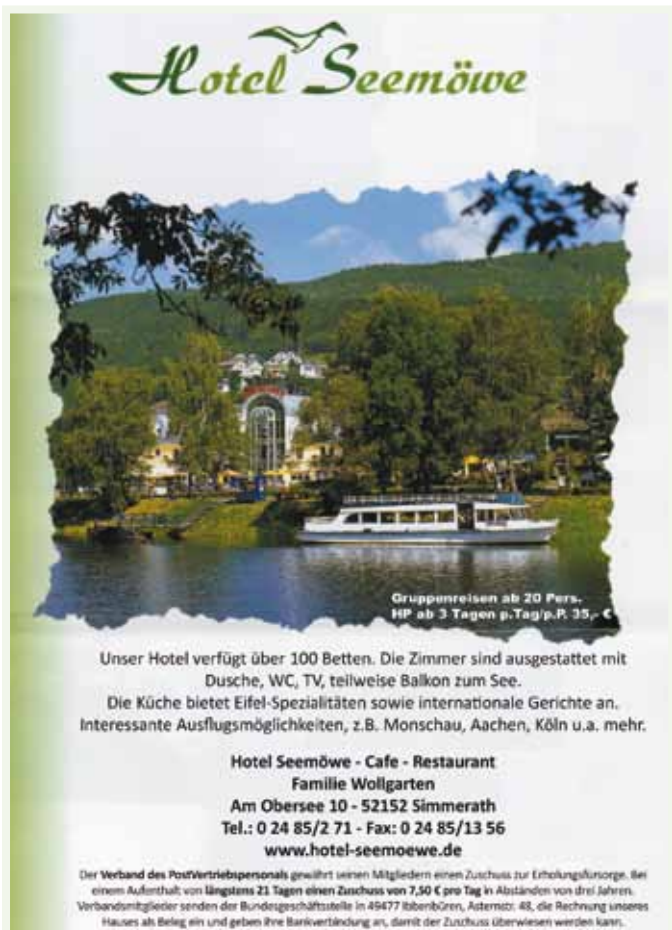
DHL wird die seit dem 1. Januar 2020 geltenden Preisanpassungen bei Päckchen, Paketen und Zusatzleistungen für Privatkunden zum 1. Mai 2020 wieder rückgängig machen. Dies geschieht, um eine langwierige rechtliche Auseinandersetzung mit der Bundesnetzagentur zu vermeiden und rasch Klarheit für die Kunden über die Päckchen- und Paketentgelte zu schaffen. DHL hatte die Päckchen- und Paketpreise für Privatkunden am 1. Januar 2020 nach drei Jahren Preisstabilität im Durchschnitt um drei Prozent erhöht. Damit reagierte das Unternehmen auf deutliche

Kostensteigerungen im Personal- und Transportbereich und umfangreiche Investitionen in Qualitäts- und Serviceverbesserungen. Bereits im Herbst 2019 hatte das Unternehmen die Bundesnetzagentur über die geplanten Preiserhöhungen informiert und deren Vereinbarkeit mit den entgeltregulatorischen Vorgaben des Postgesetzes detailliert nachgewiesen.

Die Bundesnetzagentur vertritt jedoch die Auffassung, dass die neuen Paketpreise überhöht sind. Die Behörde hat deshalb am 28. Januar 2020 ein Verfahren der nachträglichen Entgeltüber-

prüfung gegen DHL eingeleitet. Im Eröffnungsbeschluss vertritt die Bundesnetzagentur die Auffassung, dass die Preisanpassungen zum 1. Januar 2020 zu deutlich höheren Einnahmen führen würden als von DHL eingeschätzt. Diese Bewertung teilt das Unternehmen nicht, wird jedoch angesichts eines ansonsten zu erwartenden langwierigen Rechtsstreits mit ungewissem Ausgang die Anpassungen zurücknehmen.

Eine Rücknahme der Preiserhöhungen ist aufgrund der nun notwendigen Anpassungen der IT-Systeme und der Kundeninformationen, die in den mehr als 24.000 Annahmestellen physisch vorgehalten werden müssen, erst zum 1. Mai 2020 möglich. Bis dahin behalten die aktuellen Preise ihre volle Gültigkeit. Ab dem 1. Mai 2020 gelten dann wieder die Filial- und Online-Preise für Privatkunden, wie sie bis zum 31. Dezember 2019 Bestand hatten.



Hotel Seemöwe

Unser Hotel verfügt über 100 Betten. Die Zimmer sind ausgestattet mit Dusche, WC, TV, teilweise Balkon zum See.
Die Küche bietet Eifel-Spezialitäten sowie internationale Gerichte an. Interessante Ausflugsmöglichkeiten, z.B. Monschau, Aachen, Köln u.a. mehr.

**Hotel Seemöwe - Cafe - Restaurant
Familie Wollgarten
Am Obersee 10 - 52152 Simmerath
Tel.: 0 24 85/2 71 - Fax: 0 24 85/13 56
www.hotel-seemoeuwe.de**

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge. Bei einem Aufenthalt von **längstens 21 Tagen** einen Zuschuss von **7,50 € pro Tag** in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Astenstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Ideal zum Entspannen und Wohlfühlen!

Sehr persönlich geführtes Hotel mit neuem Appartementhaus „Wiesenblume“. Im Park gelegen. Wohltuende Atmosphäre. Apartments u. Restaurant im behaglichen Landhausstil.

Fewo: 45-70 m² für 2-4 Pers.; hochwertige Ausstattung: Wohnraum mit Tel., Sat-TV, Video, Safe, Balkon Terrasse, Küchenzeile mit Spülmaschine; 1-2 Schlafzimmer, DU/WC, Fön, Bademantel.

Z. T. für Nichtraucher reserviert; eine behindertengerechte Wohnung, Lift.

Sparpreise:
7 Tage für 2 Personen
Übernachtung € 460,00
mit großem Frühstücksbuffet € 600,00
mit Frühst. und Abendmenü € 804,00
Nebenkosten inklusive.
Freie Nutzung aller Angebote des Hotels, wie Parkanlage, Hallenbad, finn. Blockhaussauna und röm. Dampfbad. Teilnahme am Gästeprogramm. Kinder bis 6 Jahre übernachten kostenlos.

Ringhotel Willingen
Fam. Brüne-Frisch
34508 Willingen-
Usseln im
Hochsauerland
Tel. 05632-9495-0
Fax 9495-96
Internet-Adresse:
http://posthotel.de
e-mail Adresse:
Posthotel-Usseln@t-online.de

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungsfürsorge. Bei einem Aufenthalt von **längstens 21 Tagen** einen Zuschuss von **7,50 € pro Tag** in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Astenstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Verwöhnen
Urlaub
im
**POST
HOTEL
USSELN**
wo auch
kleine Wünsche
viel bedeuten

Pflege von Angehörigen lohnt sich auch für die Rente

Wenn Sie einen Angehörigen pflegen, können Sie auch ohne eigene Beiträge einen Rentenanspruch erwerben. So honorieren wir Ihr Familienengagement.

Die Pflege von Familienangehörigen bedeutet für Sie als Pflegenden oft ein Zurückstecken im Beruf – manchmal sogar die komplette Berufsaufgabe. Trotzdem übernehmen meist Sie, als Ehepartner, Geschwister oder Kinder, die Pflege Ihrer Angehörigen. Diesen Einsatz belohnen wir.

Deshalb zahlt die Pflegeversicherung für Sie als pflegende Angehörige unter bestimmten Voraussetzungen Beiträge zur Rentenversicherung. Zahlreiche nicht erwerbsmäßig tätige Pflegepersonen sind auf diese Weise durch die gesetzliche Rentenversicherung geschützt. Das alles kostet Sie keinen Cent.

Was bedeutet nicht erwerbsmäßige Pflege?

Bei der Pflege durch Familienangehörige oder Verwandte gehen wir grundsätzlich davon aus, dass sie Ihre Pflege ehrenhalber – also „nicht erwerbsmäßig“ – ausüben. Dabei spielt es meist keine Rolle, ob Sie als Pflegenden dafür eine finanzielle Anerkennung erhalten. Gleiches gilt auch bei der Pflege von z.B. Nachbarn oder Bekannten. Auch eine berufsmäßig tätige Pflegefachkraft kann für eine im privaten

Bereich ausgeübte nicht erwerbsmäßige Pflege versicherungspflichtig sein; beispielsweise dann, wenn die Berufspflegekraft eines sozialen Pflegedienstes außerhalb ihrer Arbeitszeit ihren pflegebedürftigen Ehemann pflegt. Sollten Sie allerdings als Pflegeperson vom zu Pflegenden mehr Geld für Ihre Fürsorge erhalten, als die Pflegekasse für selbst beschaffte Pflegehilfen zahlt, wird diese prüfen, ob vielleicht ein „echtes“ Pflege-Beschäftigungsverhältnis vorliegt. Dann ist es keine nicht erwerbsmäßige Pflege mehr.

Nicht jede Pflege wirkt sich auf die Rente aus

Sie müssen eine oder mehrere pflegebedürftige Personen mit Pflegegrad 2 oder höher pflegen. Die Pflege muss dabei mindestens 10 Stunden, verteilt auf wenigstens zwei Tage pro Woche, ausgeübt werden. Zusätzlich dürfen Sie nebenbei nicht mehr als 30 Stunden arbeiten. Sie können sich die Pflege auch mit einer anderen Person teilen. Dabei muss jedoch der Mindestpflegeaufwand von 10 Stunden pro Woche je Person erreicht werden. Außerdem muss die Pflege in häuslicher Umgebung erfolgen. Folgende sonstige Voraussetzun-

gen werden von der Pflegekasse der zu pflegenden Person geprüft:

- Die Pflege muss notwendig sein. Dieses wird vom MDK festgestellt. Die Prüfung erfolgt, sobald der Fragebogen von Ihnen abgegeben wurde.
- Die zu pflegenden Person hat Anspruch auf Leistungen aus der sozialen (gesetzlichen) oder einer privaten Pflegeversicherung.
- Ihr Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort ist in Deutschland, im Europäischen Wirtschaftsraum oder in der Schweiz.

Wie wirkt sich die Pflege bei der Rente aus?

Wir zählen Ihre Pflegezeit als Beitragszeit und rechnen sie Ihnen für die sogenannte Wartezeit an. Dabei handelt es sich um die Mindestversicherungszeit für Leistungen aus der Rentenversicherung (Rentenanspruch).

Zusätzlich zahlt die Pflegekasse Beiträge für Ihre Rente: Sie bezahlen nichts und Ihre Rente erhöht sich. Wie viele Beiträge dies im Einzelnen sind und wie sich diese auf Ihre Rente auswirken, hängt unter anderem von Ihrem zeitlichen Einsatz, dem Pflegegrad sowie dem Ort, an dem die Pflege ausgeübt wird, ab. Bei geteilter Pflege wird der Rentenbeitrag unter den Pflegenden aufgeteilt.

Auf Basis einer rentenversicherungspflichtigen Pflegetätigkeit im gesamten Jahr 2018 ergäben sich künftig etwa folgende Rentenzahlbeträge:

Pflegegrad ¹	bezogene Leistung	Rentenzahlbetrag West/Monat ²	Rentenzahlbetrag Ost/Monat ²
2	Pflegegeld Kombinationsleistung Sachleistung	8,34 EUR 7,09 EUR 5,84 EUR	7,96 EUR 5,76 EUR 5,57 EUR
3	Pflegegeld Kombinationsleistung Sachleistung	13,29 EUR 11,29 EUR 9,30 EUR	12,68 EUR 10,77 EUR 8,87 EUR
4	Pflegegeld Kombinationsleistung Sachleistung	21,63 EUR 18,39 EUR 15,14 EUR	20,63 EUR 17,54 EUR 14,44 EUR
5	Pflegegeld Kombinationsleistung Sachleistung	30,90 EUR 26,27 EUR 21,63 EUR	29,48 EUR 25,06 EUR 20,63 EUR

Rentenversicherung Bund

Bei Fragen zur VAP und Rente wenden sie sich bitte an die Bundesgeschäftsstelle:

Asternstr. 48, 49477 Ibbenbüren
Telefon: 05451-16915
Email: info@vdpv.de

Pflege und Teilrente

Rentner, die nach Erreichen der Regelaltersgrenze neben dem Bezug einer Altersrente einen Angehörigen pflegen, können ihre Rente erhöhen. Grundsätzlich zahlt die Pflegekasse bei Bezug einer Vollrente nur bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung für Personen, die nicht erwerbsmäßig häuslich pflegen.

Mit der Wahl einer Teilrente von 99 Prozent können Pflegendе jedoch erwirken, dass die Pflegekasse auch nachdem die Regelaltersgrenze erreicht wurde, weiterhin Beiträge zur Rentenversicherung zahlt. Der Verzicht auf einen Prozent der Rente kann sich lohnen, da die Beiträge der Pflegekasse jeweils zum 01.07 des Folgejahres im Rahmen der Rentenanpassung die Rente erhöhen. Nach Beendigung der Pflegetätigkeit kann der Rentner selbstverständlich wieder den Wechsel in die Vollrente beantragen.

Rentenversicherung Bund

Versicherung und Beitrag

Rente für Pflegepersonen: Ihr Einsatz lohnt sich

- Kostenlose Beiträge für Pflegendе
- Schutz durch die Rentenversicherung
- Meldeverfahren

**Die Broschüre können
Mitglieder in der
Bundesgeschäftsstelle
anfordern**

Telefon: 05451 16915



Rente für Pflegepersonen Erforderlicher Pflegeumfang

Besteht für den Pflegebedürftigen ein Pflegeleistungsanspruch mindestens nach Pflegegrad 2, muss nun Ihr zeitlicher Pflegeaufwand wöchentlich wenigstens zehn Stunden betragen und regelmäßig an mindestens zwei Tagen in der Woche erbracht werden. Bis zum 31. Dezember 2016 waren noch regelmäßig 14 Stunden wöchentlich erforderlich. Die wöchentliche Mindeststundenzahl und die Mindestanzahl an Pflegetagen kann auch durch Addition mehrerer Pflegeaufwände bei verschiedenen Pflegebedürftigen erreicht werden. Dies ist die sogenannte Additionspflege. Für die Addition der Pflegetage muss es sich allerdings um zwei verschiedene Wochentage handeln.

Eine Additionspflege liegt auch dann vor, wenn Ihr Mindestpflegeumfang in Stunden und Tagen bereits in einer Pflegetätigkeit erreicht wird und in einer weiteren Pflegetätigkeit nur aufgrund der Zusammenrechnung beider Pflegetätigkeiten. In diesen Fällen kann die zweite Pflege an denselben Wochentagen erfolgen.

Beispiel: Additionspflege

Eine Tochter pflegt ihre pflegebedürftigen Eltern (beide Pflegegrad 2) täglich im häuslichen Bereich. Der Pflegeaufwand beträgt für den Vater acht Stunden in der Woche und für die Mutter fünf Stunden wöchentlich. Ergebnis: Die Tochter kann rentenversicherungspflichtig sein, weil ihr Gesamtpflegeaufwand nach Addition der wöchentlichen Einzelpflegeaufwände (mit insgesamt 13 Stunden) den Mindestpflegeumfang von wenigstens zehn Stunden wöchentlich erreicht und sie die Pflege regelmäßig an mindestens zwei Tagen in der Woche ausübt.

Diese und weitere Informationen finden Sie in der neuen Broschüre



Neuer Service beim DHL 2-Mann-Handling ermöglicht schnellere Lieferung schwerer und sperriger Güter zum Endkunden

Der Premium24 Service ergänzt das Angebot jetzt noch um ein weiteres attraktives Zusatzangebot.

- Zustellung der Waren bereits am nächsten Werktag durch neuen Premium24 Service - Wettbewerbsvorteil für DHL-Geschäftskunden
- Institut für Handelsforschung (IFH) Köln: Immer mehr Menschen bestellen Möbel online

DHL erweitert sein 2-Mann-Handling-Angebot und ermöglicht seinen Geschäftskunden mit dem Premium24 Service den besonders schnellen Transport sperriger und großer Waren, wie Möbel, Einrichtungsgegenstände oder Unterhaltungselektronik. Dabei bringt DHL die Ware bereits am nächsten Werktag zum Empfänger, unabhängig davon, ob der Geschäftskunde das zentrale DHL-Warenlager in Ludwigsau nutzt, die Ware bei DHL in Ludwigsau einliefert oder DHL die Ware direkt beim Geschäftskunden abholt. „Die schnelle Lieferung ist eine wesentliche Anforderung im Onlinehandel. Dies gilt inzwischen auch für sperrige Güter wie Möbel, Einrichtungsgegenstände oder Großgeräte. Mit dem DHL

Premium24 Service ermöglichen wir unseren Geschäftskunden nun auch im Segment 2-Mann-Handling, dass ihre online bestellten Waren noch schneller bei ihren Kunden ankommen“, sagt Katharina Pellmann, Geschäftsführerin DHL 2-Mann-Handling GmbH.

Der aktuelle „Branchenreport Onlinehandel“ des IFH Köln aus dem Jahr 2019 zeigt, dass der Onlinemöbelhandel überdurchschnittlich schnell wächst und dass sich auch die Erwartungshaltung der Kunden verändert, indem beispielsweise die Ansprüche an kurze Lieferzeiten steigen. DHL bietet seinen Geschäftskunden beim anspruchsvollen Transport sperriger und transportempfindlicher Waren mit dem 2-Mann-Handling einen

umfassenden Service aus einer Hand - von der Lagerung und dem Transport von Möbeln bis hin zur Lieferung an den Endkunden und dem dazugehörigen Retourenservice. Der Premium24 Service ergänzt das Angebot jetzt noch um ein weiteres attraktives Zusatzangebot. Bisher war eine Lieferung zum Empfänger innerhalb von drei Tagen möglich. Der neue Premium24 Service eignet sich besonders für Versender mit Anbindung an das zentrale DHL-Warenlager in Ludwigsau und ist buchbar für alle 1-/2-Mann-Handling-Sendungen bis zu 120 Kilogramm und 4 Kubikmeter. Voraussetzung ist, dass die Ware bis 14 Uhr in Ludwigsau eingeht. Der Empfänger erhält durch DHL eine Termin-Avisierung noch am Nachmittag des Wareneingangs. Die Zustellung erfolgt dann am darauffolgenden Werktag nach telefonischer Absprache mit dem DHL-Zusteller. Optionale weitere Services sind die Verpackungsrücknahme, die Altmatratzenmitnahme und -entsorgung sowie die Altgeräteentsorgung.

Grunderwerbssteuern sparen

Um die Grunderwerbssteuer kommen Immobilienkäufer nicht herum – als erheblicher Posten der Kaufnebenkosten belastet sie das Budget. Gut zu wissen, dass es Möglichkeiten gibt, die Steuerlast zu verringern. Für Möbelstücke, die zusammen mit einer Eigentumswohnung erworben werden, müssen Käufer keine Grunderwerbssteuer zahlen

Jeder Immobilienkäufer und jeder Bauherr muss Grunderwerbssteuer zahlen. Je nach Bundesland werden 3,5 bis 6,5 Prozent des Kaufpreises fällig – ein nicht unerheblicher Posten in der Kostenkalkulation zukünftiger Eigentümer. Mit Notar- und Grundbuchgebühr sowie einem eventuell anfallenden Maklerhonorar kommen so Nebenkosten von bis zu 15 Prozent des Kaufpreises zusammen. Gut, wenn man zumindest die Steuerlast etwas reduzieren kann.

Möglichkeit 1: „Wer neu baut, kann einen ganz erheblichen Teil der Grunderwerbssteuer sparen, indem er

Grundstück und Gebäude von separaten Anbietern erwirbt“, erklärt Rainer Gerten von der Postbank. „Denn in diesem Fall wird die Steuer nur auf den Grundstückspreis fällig.“ Das Finanzamt prüft allerdings sehr genau, ob Grundstücksverkäufer und Planer wirtschaftlich miteinander verflochten sind. „Es reicht nicht, wenn der Verkäufer separate Verträge für den Grundstücks- und Gebäudekauf aufsetzt. Und selbst, wenn der Kauf des Grundstücks

an Bedingungen geknüpft ist, wie etwa einen bestimmten Architekten zu beauftragen, unterstellt das Finanzamt ein ‚verbundenes Geschäft‘ und die Grunderwerbssteuer muss auf Grundstück und Haus gezahlt werden“, erläutert der Postbank Experte. Wer beispielsweise einen Bauträgervertrag abschließt, kauft Grundstück und Haus aus einer Hand und muss auf den Gesamtpreis die Grunderwerbssteuer abführen.



Ausbildung mit Perspektive: Deutsche Post DHL Group ist auch 2020 der größte Ausbilder der Branche

Das Unternehmen bildet in über 20 Berufen aus, darunter sowohl gewerblich-technische als auch kaufmännische Berufsbilder. Rund 2.000 Ausbildungsplätze in ganz Deutschland und für alle Schulabschlüsse.

Zahl der angebotenen Ausbildungsberufe steigt wieder auf über 20, hinzu kommen 16 duale Studiengänge

Mit rund 2.000 Ausbildungsplätzen bundesweit ist Deutsche Post DHL Group auch im Ausbildungsjahr 2020 wieder der größte Ausbilder in der Logistik- und Transportbranche. Das Unternehmen bildet in über 20 Berufen aus, darunter sowohl gewerblich-technische als auch kaufmännische Berufsbilder. Zudem bietet Deutsche Post DHL Group die duale Ausbildung in 16 Studiengängen an.

Im gewerblich-technischen Bereich bildet Deutsche Post DHL Group unter anderem Mechatroniker/-innen und Fachkräfte für Lagerlogistik aus. Viele Ausbildungsplätze gibt es bundesweit für die zweijährige Ausbildung zur Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (FKEP). Hinter dem langen Namen verbirgt sich die Ausbildung in der Brief- und Paketzustellung,

in der ständig Nachwuchs gesucht wird. Im kaufmännischen Bereich bildet Deutsche Post DHL Group unter anderem Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung und Immobilienkaufleute aus, aber auch junge, zukunftsorientierte Berufsbilder wie Kaufmann/-frau für Dialogmarketing oder IT-Systemkaufmann/-frau zählen zum Ausbildungsangebot. Mit dem dualen Studium bietet Deutsche Post DHL Group zudem eine Kombination aus Ausbildung im Betrieb und Studium an einer Dualen Hochschule an. Die Auswahl umfasst 16 Studiengänge in den Studienrichtungen Betriebswirtschaft, Ingenieurwissenschaften und IT.

Mit rund 550.000 Mitarbeitern, davon 220.000 in Deutschland, ist Deutsche Post DHL Group einer der größten Arbeitgeber bundes- und weltweit.

„Ausbildung und Weiterbildung sind wichtige Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Ich freue mich, dass wir wieder für über 2.000 junge Menschen ein vielfältiges Ausbildungsprogramm in Berufen mit guten Zukunftsperspektiven anbieten können“, sagt Thomas Ogilvie, Vorstand Personal und Arbeitsdirektor Deutsche Post DHL Group.

Die Ausbildung bei Deutsche Post DHL Group ist nicht nur abwechslungsreich, sondern auch ein idealer Start ins Berufsleben: Die Chancen auf eine Übernahme sind gut, diesen Vorteil wissen viele angehende Azubis zu schätzen: Für das Ausbildungsjahr 2019 bewarben sich auf 2.000 freie Stellen rund 32.000 junge Menschen.

Überweisen in Sekundenschnelle

Manchmal muss es eben schnell gehen: Dank der Echtzeitüberweisung, auch als „Instant Payment“ bekannt, ist es heute möglich, Geld in Sekundenschnelle zu überweisen. Maximal 20 Sekunden dauert es, bis dem Empfängerkonto der Betrag gutgeschrieben wird. Dieser Service steht täglich rund um die Uhr zur Verfügung. Bei einer regulären Online-Überweisung müssen Sender und Empfänger in der Regel einen Werktag warten, bis das Geld von Konto zu Konto transferiert worden ist. Da in der Nacht, an Wochenenden und insbesondere an Feiertagen keine Buchungen stattfinden, kann es in solchen Fällen mehrere Tage dauern, bis der Betrag tatsächlich ankommt und der Empfänger darüber verfügen kann. Dies ändert sich mit der Echtzeitüberweisung. „Bei der Postbank Echtzeitüberweisung erhält der Sender eine direkte Rückmeldung, dass das Geld dem Empfängerkonto gutgeschrieben wurde. Dies ist besonders praktisch, wenn größere Summen schnell den Be-

sitzer wechseln sollen, wie beispielsweise beim privaten Autokauf. Vorteilhaft für den Autokauf, da er den Betrag im Vorfeld nicht in bar abheben und mit sich führen muss. Aber auch von Vorteil für den Verkäufer, da die Kaufsumme dank der Echtzeitüberweisung unverzüglich seinem Konto gutgeschrieben wird und er darüber verfügen kann“, erläutert Michael Ackermann von der Postbank. Der Überweisungsvorgang funktioniert im Online-Banking wie gewohnt, Kunden müssen in der Überweisungsmaske nur die Auswahlmöglichkeit „Als Echtzeitüberweisung durchführen“ auswählen. Diese Option wird immer dann angezeigt, wenn die Bank des Empfängers SEPA-Echtzeitüberweisungen annimmt. Für den Sender ist dieser Service kostenpflichtig. Die Postbank berechnet zum Beispiel 50 Cent für die Ausführung. Die Gutschrift einer Echtzeitüberweisung ist in der Regel kostenfrei. Die Überweisungssumme ist derzeit begrenzt auf maximal 15.000 Euro pro Transaktion.

Bayerischer Wald Hotel · Gasthof „Lallinger Hof“



Urlaub im Bayerischen Wald heißt:
Berge, unendliche Wälder,
herrliche Landschaft, Tiere,
Natur und Kultur
erleben · erwandern · erholen

Unser Preisangebot:

14 Tage HP 340,- €
3 Wochen HP 500,- €

Frühstücksbüffet · Menüwahl

Alle Zimmer mit D/WC, Telefon, TV-Anschluß

Kinderermäßigung · Fernsehraum

Fordern Sie unseren Hausprospekt an!

Fam. Gerald und Sophie Lallinger

Hauptstr. 23 · 94551 Lalling

Tel: 0 99 04/2 34 · Fax: 0 99 04/74 44

www.lallinger-hof.de

Der Verband des PostVertriebspersonals gewährt seinen Mitgliedern einen Zuschuss zur Erholungs- und Fortbildung. Bei einem Aufenthalt von längstens 21 Tagen einen Zuschuss von 7,50 € pro Tag in Abständen von drei Jahren. Verbandsmitglieder senden der Bundesgeschäftsstelle in 49477 Ibbenbüren, Astenstr. 48, die Rechnung unseres Hauses als Beleg ein und geben ihre Bankverbindung an, damit der Zuschuss überwiesen werden kann.

Finanzen 2020: Deutsche strotzen vor Zuversicht

Immer mehr Bundesbürger glauben daran, dass sich ihre Finanzen im kommenden Jahr vorteilhaft entwickeln werden, so eine aktuelle Vergleichsumfrage im Auftrag der Postbank. Insbesondere die Jungen sind bester Stimmung. Ist ihr Optimismus begründet?

Unter 30-Jährige sind besonders zuversichtlich

Die Stimmung unter den Deutschen ist auffallend gut: Während 2018 schon jeder Zweite (52 Prozent) meinte, dass sich bei ihm Einkommen und Ersparnisse, Geldanlage und Ausgaben im kommenden Jahr positiv entwickeln würden, sind heute sogar zwei von drei Deutschen (64 Prozent) dieser Überzeugung. Nie waren mehr Menschen so zuversichtlich seit die Postbank diese Frage 2015 zum ersten Mal stellte; die Umfrage wird jährlich von Kantar Emnid umgesetzt. 18 Prozent der Befragten bewerten ihre Aussichten sogar als „sehr optimistisch“ – ein Plus von neun Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Diese Ergebnisse überraschen, da Volkswirte der deutschen Wirtschaft einen Konjunkturabschwung attestieren. Dieser sei allerdings noch nicht für alle Menschen sichtbar, meint Dr.

Marco Bargel von der Postbank. „Bisher befindet sich ausschließlich das verarbeitende Gewerbe in einer Rezession. In anderen Branchen wie dem Bau oder bei Dienstleistungen ist die wirtschaftliche Lage noch relativ gut. Auch verharzt die Arbeitslosigkeit in Deutschland immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Gleichzeitig steigen die Löhne weiter deutlich an, sodass viele Menschen eine Verbesserung ihrer finanziellen Situation wahrnehmen.“ Zudem konnten sich Wertpapierbesitzer 2019 über die deutliche Erholung der Aktienmärkte freuen, so der Postbank Experte.

Junge auf der Sonnenseite

Laut Umfrage erwarten vor allem die jungen Deutschen rosige Zeiten: 87 Prozent der 16- bis 29-Jährigen blicken zuversichtlich auf ihre Finanzen in 2020, nur zehn Prozent hegen Bedenken. Dr. Marco Bargel erklärt: „Junge Menschen verfügen in der Regel noch nicht über

ein hohes Geldvermögen. Die Auswirkungen anhaltend niedriger Zinsen machen sich bei dieser Altersgruppe daher noch nicht so bemerkbar. Gleichzeitig sind die Jobchancen für junge Menschen heute so gut wie schon lange nicht mehr.“ Ob sich Arbeitnehmer auch im kommenden Jahr glücklich schätzen können, ist voraussetzungsreich: „Je länger der Konjunkturabschwung in Deutschland anhält, desto größer ist die Gefahr, dass auch der Arbeitsmarkt in Mitleidenschaft gezogen wird. Damit würde sich auch die finanzielle Situation vieler Menschen verschlechtern“, gibt Dr. Marco Bargel zu Bedenken. Dies hänge vor allem von der weiteren Entwicklung politischer Risiken ab. „Bei einem harten Brexit oder einer erneuten Eskalation des Handelsstreits der USA kann die deutsche Wirtschaft schnell in eine Rezession abgleiten. Die Auswirkungen wären dann auch in finanzieller Hinsicht für viele Menschen spürbar.“ Der Wirtschaftsexperte zeigt sich jedoch auch zuversichtlich und rechnet für 2020 mit einem moderaten Wirtschaftswachstum. „In einem solchen Umfeld sollte die finanzielle Situation der privaten Haushalte in Deutschland stabil bleiben“, sagt Dr. Marco Bargel.

Umfrage: Vermögen aufbauen – aber wie?

500.000 Euro sind eine Menge Geld – aber keine unerreichbare Summe. Das sagen drei von vier Deutschen (74 Prozent) in einer aktuellen Postbank Umfrage. Wie man am besten zu einem solchen Vermögen kommt, darüber gehen die Meinungen allerdings auseinander.

Immobilienbesitz ist für die Deutschen offenbar der Königsweg zur finanziellen Sicherheit. Jeder Vierte (26 Prozent) ist der Meinung, dass ihm Wohneigentum zu einem Vermögen von einer halben Million Euro verhelfen könnte. Von den Befragten zwischen 16 und 29 Jahren sind sogar 34 Prozent davon überzeugt. Dies ergibt eine Kantar-Emnid-Umfrage im Auftrag der Postbank. Die steigenden Immobilienpreise stützen diese Einschätzung: „In vielen Regionen gewinnen Immobilien stetig an Wert, dies betrifft mittlerweile nicht nur die Ballungsräume und ihre Speckgürtel, sondern auch viele ländliche Gebiete“, erläutert Dr. Jörg Koschate, Finanzexperte der Postbank. „Offenbar sind viele Menschen zuversichtlich, dass sie von

dieser Entwicklung profitieren können – allen voran die jungen Deutschen. Zwar können sie die hohen Eigenkapitalanforderungen eines Immobilienkaufs meist nicht stemmen, aber sie haben noch einen verhältnismäßig langen Anlagehorizont, der sie optimistisch stimmt.“

Immobilie oder Lottogewinn?

In Ostdeutschland glauben nur 19 Prozent der Befragten daran, dass sie durch Immobilien ein Vermögen aufbauen können – im Vergleich zu 27 Prozent der Befragten im Westen. „Diese Differenz lässt sich durch die regional unterschiedliche Wertentwicklung von Wohneigentum erklären“, meint der Postbank Experte. „In einigen ostdeutschen Regi-

onen verlieren Immobilien deutlich an Wert, insbesondere durch den dortigen Bevölkerungsrückgang. Laut Daten des aktuellen Postbank Wohnatlas liegen sieben der zehn Landkreise, in denen die Immobilienpreise im vergangenen Jahr am stärksten eingebrochen sind, im Osten der Republik.“ Statt auf Immobilien zu setzen, hofft jeder dritte Befragte in Ostdeutschland (33 Prozent) auf einen Lottogewinn. Im Bundesdurchschnitt spekuliert nur jeder Fünfte (19 Prozent) auf einen Geldsegen durch Glücksspiel. Knapp neun Prozent aller Deutschen hoffen auf eine Erbschaft. Lediglich sieben Prozent glauben daran, dass man durch Arbeit ein Vermögen von 500.000 Euro aufbauen kann. Ebenso viele setzen auf die Anlage in Fonds und Aktien, sechs Prozent aufs Sparen. Insgesamt herrscht aber offenbar durchaus eine optimistische Grundstimmung, denn nur knapp jeder Vierte (22 Prozent) zweifelt daran, dass er je ein Vermögen besitzen wird.

Neubau: Wie gut sind Ihre Nerven?

Bauträger, Generalunternehmer oder Architekt? Viele Wege führen in die eigenen vier Wände. Allerdings gibt es große Unterschiede, was Bauzeit, Planungssicherheit und Kosten angeht.

Der Wunsch ist groß: Jeder zweite Mieter (51 Prozent) würde gerne in den eigenen vier Wänden leben. Das hat eine aktuelle Kantar-Emnid-Umfrage im Auftrag der Postbank ergeben. Alle, die mit einem Neubau liebäugeln, müssen zunächst grundlegende Entscheidungen treffen. Denn die Wahl des richtigen Baupartners hat entscheidenden Einfluss darauf, wie stark Nerven, Geduld und auch der Geldbeutel beim Projekt Eigenheim strapaziert werden.

Bauträger

Ein Rundum-sorglos-Paket bietet der Bauträger. Das Haus ist bereits geplant, Käufer können Details nach ihren Wünschen gestalten, falls das Gebäude noch nicht fertiggestellt ist. Sind alle Sonderwünsche berücksichtigt, steht auch der Kaufpreis fest – sämtliche Risiken während der Fertigstellung sind allein Sache des Bauträgers. Dieser verkauft das Gebäude in der Regel zusammen mit dem Grundstück, sodass der Bauträgervertrag eine Mischung aus Grundstücks-, Kauf- und Werkvertrag für die Bauleistungen ist. „Da der Bauträger Grundstück und Bauwerk aus einer Hand verkauft, muss der Käufer die Grunderwerbssteuer auf den Gesamtpreis abführen. Diese beträgt je nach Bundesland 3,5 bis 6,5 Prozent des Kaufpreises“, erklärt Christian Heikamp von der Postbank.

Generalunternehmer

Wenn die Baufamilie selbst ein passendes Grundstück gefunden und erworben hat, kann sie für den Bau des Hauses ein Generalunternehmen beauftragen, das alle Gewerke stellt und koordiniert. Meist übernimmt es auch die Planung des Gebäudes. Die Bauherren können zwar mitbestimmen, allerdings sind die Gestaltungsspielräume in der Regel enger gesteckt als bei einem Architektenhaus. Der Bauwerkvertrag enthält die Bau- und Leistungsbeschreibung, die das Generalunternehmen zu einem Festpreis umsetzt. Besonders schnell geht das bei einem Fertighausanbieter, der den Rohbau in kurzer Zeit erstellen kann. Das Baugrundrisiko – das heißt unerwartete Mehrkosten durch die Beschaffenheit des Bodens – trägt in der Regel aber allein die Baufamilie.

Architekt

Wer sein Haus individuell planen möchte, ist bei einem Architekten richtig aufgehoben. Auch in diesem Fall muss man sich selbst um ein geeignetes Grundstück kümmern. Der Architekt entwirft den Plan nach den Wünschen und Bedürfnissen seines Kunden und begleitet den Bau bis zur Fertigstellung. Ein Architektenhaus ist in der Regel vergleichsweise teuer: „Auch wenn der Architekt die Baukosten ehrlich kalkuliert, kann er keine Kostensicherheit im Sinne eines Festpreises geben“, sagt Christian Heikamp. „Zudem sollten Baufamilien berücksichtigen, dass der Architekt zwar für seine Planung haftet, nicht aber für Mängel in der Bauausführung.“

Bar oder mit Karte?

Das unwiderstehliche Schnäppchen im Elektrofachmarkt, der neue Lieblingspulli aus der Boutique, die geschickt drapierten Sonderangebote im Supermarkt – fast jeder kennt solche Spontankäufe. Dies bestätigt eine aktuelle Kantar-Emnid-Umfrage im Auftrag der Postbank. Demnach ist nur knapp ein Prozent aller Deutschen (0,6 Prozent) absolut resistent gegen solche Angebote. Jeder Zweite (48 Prozent) hat in der Regel ausreichend Bargeld bei sich, um ungeplante Käufe bar zu begleichen. 39 Prozent zahlen gewöhnlich mit ihrer Girocard, acht Prozent mit Kreditkarte und knapp drei Prozent mit dem Smartphone via Kontaktlos-Technologie. „Bargeldloses Bezahlen ist vor allem bei jungen Menschen, Befragten mit höherem Bildungsabschluss oder höherem Einkommen populär, vor allem wenn es um Spontankäufe geht“, erläutert Martina Brand von der Postbank.



Kompetent und gut vertreten

Wir bieten Ihnen:

- **Rechtsschutz**
in beruflichen Belangen
- **Beratung und Vertretung**
Tarif-, Sozial- und Rentenangelegenheiten
- **Diensthaftpflichtversicherung**
Personen/Sachschäden 10 Mio. EUR
Regresshaftpflicht 50.000,- EUR
Verlust Dienstschlüssel 50.000,- EUR
- **Freizeit-Unfallversicherung**
Krankenhaustagegeld 10,- EUR
Invalidität bis zu 15.000,- EUR
Todesfall 10.000,- EUR
Bergungskosten bis zu 5.000,- EUR
Kurbelhilfe bis zu 2.500,- EUR
- **Mitgliederzeitschrift**
„Die Landpost“
- **Mehr wissen als andere durch**
MITGLIEDERversammlungen
INFORMATIONsveranstaltungen
SEMINARE und SCHULUNGEN
individuelle Betreuung
- **Kur- und Erholungszuschuss**
alle drei Jahre; bis zu 21 Tage,
7,50 EUR pro Tag,
verordnete, stationäre Kuren sowie
Urlaube bei Landpostinserenten
Häusern des Posterholungswerkes.
- **Grabpflegezuschuss im Todesfall**
Höchstens bis zu 500,- €.

Sachbearbeiter / Ansprechpartner

Tony Ilg;

Bundesvorsitzender: 0171 / 6 88 53 65

Heike Sjaunen; Zustellung: 0176 / 52430639

Thomas Feil; Zustellung: 0170 / 5737340

IMPRESSUM:

„Die Landpost“ erscheint 4 mal jährlich

Verlag: Verband des PostVertriebspersonals e. V. (VdPV), Gewerkschaft Postvertrieb

Bundesgeschäftsstelle:

Asternstr. 48 • 49477 Ibbenbüren

Telefon: 0 54 51 / 1 69 15

Fax: (0 54 51) 10 72

eMail: info@vdpv.de - Internet: www.vdpv.de

Verantwortlich für den Inhalt: Tony Ilg,

Bundesvorsitzender, eMail: ilg@vdpv.de

Satz und Layout: Eugenie Fieker,

VdPV - Bundesgeschäftsstelle

Verkaufspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Kontoverbindung für alle Zahlungen:

Postbank IBAN: DE85 4401 0046 0066 8794 63

Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de



ANMELDEBEGINN

für die Urlaubssaison
2019/2020:

21. Oktober 2019

Nähere Infos unter:
www.ErholungsWerk.de

FREUEN SIE SICH SCHON HEUTE AUF IHREN URLAUB 2019/2020!

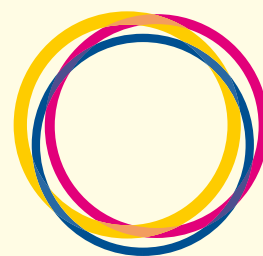
Der **Anmeldebeginn für den Sommerbuchungszeitraum** der Saison 2019/2020 ist der **21. Oktober 2019**. Anmeldungen für die EW-eigenen Ferienanlagen sind ab diesem Zeitpunkt bis zum 07. November 2019 schriftlich für den **Reisezeitraum vom 05.05.2020 bis 12.11.2020** möglich.

Alle Ferienhäuser, Ferienwohnungen und Hotels unserer Kooperationspartner sowie Flug-, Schiffs-, Rad-, Wander- und Gruppenreisen sind von diesem Anmeldeverfahren ausgenommen und können mit Erscheinen des neuen Katalogs direkt gebucht werden.

Ihren persönlichen Katalog bestellen Sie unter **Urlaubstelefon 0711 1356 2825** oder E-Mail an: Katalog@ErholungsWerk.de

Buchen Sie einfach unter: www.ErholungsWerk.de

Für Mitglieder liegt dieser Urlaubskatalog auf Abruf in der Bundesgeschäftsstelle bereit.
Telefon: 05451 16915



ErholungsWerk

Post Postbank Telekom e.V.